

**«Uf d'Siite, de Schueler chunnt!»**

«AutOOO!» ruft ein Mitschüler. Manchmal schreit es auch der Lehrer, der auf der Treppe des Schulhauses steht, um so den Überblick zu haben. Blitzartig räumen wir die Strasse, die uns in der Pause Spielplatz ist. Die Hauptstrasse, auf der heutzutage täglich Tausende von Fahrzeugen verkehren, ist der einzige Ort, der sich für das Völkerballspielen eignet.

Hinter dem Schulhaus und vor der Triboltinger Kapelle, damals noch Schprützehüsli, spielen die jüngeren Schüler «Schiitliverband» und «Hochfangis». «Schiitliverband» ist eine Art Versteckspiel. Der Suchende stellt drei Holzscheite zu einer Pyramide auf; der Versteckte muss die Scheite umstossen. Beim «Hochfangis» kann man nicht gefangen werden, sobald man auf einer erhöhten Stelle steht.

Allzu oft werden wir beim Ballspiel jedoch nicht gestört. Es ist Krieg, die Autos fahren mit Holzvergasern, und man hört sie schon von weitem. «Uf d'Siite, de Schueler chunnt!» Wir stellen uns an den Strassenrand und schauen dem Gefährt fast ehrfurchtsvoll nach.

Auch für die Freiübungen sind wir auf den Strassenrand angewiesen. Turngeräte gibt es in unserer Dorfschule nicht. Um Flanken machen zu können, benützen die Buben den nächsten Lattenhag.

An schönen Sommertagen haben wir Baden im See statt Turnen auf der Strasse. Trockenschwimmübungen im Schulzimmer, auf einem Tabourettli absolviert, bereiten uns darauf vor. Der Lehrer zeigt uns, wie man Arme und Beine bewegt. Es ist ihm ein Anliegen, dass jeder Schüler, jede Schülerin schwimmen kann. Keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, dass wir eine Ge-samtschule sind mit über 50 Schülern und einem einzigen Lehrer!

Eines Tages verkündet uns Lehrer Ribi, wir hätten ein Geschenk bekommen. von Herrn Schuler aus Kreuzlingen. «Vom Seife-Schueler?» fragen wir staunend. Herr Schuler besitzt eine Seifenfabrik, deren Kunden gegen Bons mit den verschiedensten Dingen belohnt werden, unter anderem auch mit Fussbällen. - So einen schönen prallen Ball schenkt er uns, weil wir immer so prompt Platz machen, wenn er mit seinem Auto vorbeirattert.

Von nun an tönt es jeweilen noch lauter: «Uf d'Siite, de Schueler chunnt!»